

Neujahrsempfang der KF Weinheim von Alfred Müller (01.01.12)

Kolpingbrüder, Korpingschwestern,
2011, das war noch gestern,
doch heute, es ist kaum zu fassen,
haben wir zwanzig-elf schon verlassen.

Es ist der Brauch am Jahresende,
dass man die Blicke rückwärts wende.
Ich blick zurück ins letzte Jahr
zu schauen, was geschehen war.

Glanzpunkte viele ich erkenne,
die es wert, dass ich sie nenne.
Drum werden sie, nun gebet Acht,
euch ins Gedächtnis neu gebracht:

Fast jeden Montag – 19.30,
- da war der Vorstand immer fleißig –
gab's einen Vortrag hier im Saal,
der in'tressant war, allemal.

Mal war's die hohe Politik,
die brachte der Landrat uns in den Blick.
Da gab's immer was zu reden,
es in'tressierte auch fast jeden.

Gar manchen plagt ein Zipperlein,
drum ist auch Medizin ganz fein;
Organspendung – richtig gemacht,
das wurde nahe uns gebracht.

Man sprach über Gott und Welt,
wobei die Welt wohl mehr gezählt;
denn war das Thema „Gott“ dabei,
dann waren hier noch Plätze frei.

Auch Pfarrer Bold, so konnt ich lesen,
der ist auch mal hier gewesen,
zu klärn wie Seelsorgseinheit geht,
damit es jeder auch versteht.

Kartäuser sind ein strenger Orden,
so sind wir belehret worden,
bei einem Vortrag, der fundiert,
uns die Kartäuser präsentiert.

Wir warn sogar in Afrika,
in Ghana und Burundi da,
um zu erfahrn aus erster Hand,
wie man lebt in diesem Land.

Wir waren auch, ja das ist wahr,
auf dem höchste Berg von Afrika,
wir haben den Kilimandscharo erstiegen
und sind geklettert wie die Ziegen.

Wir reisten auch nach USA,
im Nationalpark warn wir da.
Wir haben gesehen und das zählt,
die große Schönheit unsrer Welt.

An einem Abend, das war schön,
warn wir Donaudampfschiffahrtskapitän.
Wir fuhren Richtung Schwarzes Meer,
das war ganz klasse – bitte sehr.

Ein paar von uns –in kleinen Scharen,
sind an der Werra Fahrrad gefahren.
Sie machen jedes Jahr so Reisen
Um ihre Kondition zu beweisen.

Wir haben auch mehrfach ganz geschickt,
über den Tellerrand hinaus geblickt
und haben auch, ist es zu fassen,
diesen Saal des Öfteren verlassen.

Wir sind in Ladenburg gewesen
und auch in „Hepprem“, wie zu lesen.
In Ketsch, da wurd' uns was vorgespielt,
wir haben uns wie im Theater gefühlt.

Ein Highlight dann in diesem Jahr,
der Besuch von Schwester Teresa war,
die kam mit ihrem ganzen Chor,
der sang uns allen etwas vor.

Schwester Teresa hat uns nicht geschont,
der Aufwand hat sich sehr gelohnt.
Der Chor hat mit Herzen, Mund und Lungen
Eine musikalische Andacht gesungen.

Gleich nach Neujahr – wie famos,
da ging die Fastnachtszeit schon los.
Das Haus hier, das war rappellvoll
und die Büttenreden toll.

Es ist schon ein guter Brauch,
so geschah es letzt Jahr auch,
dass von dem Geld, was eingenommen,
auch andre etwas abbekommen.

Ob Sommerfest, ob erster Mai,
Kolping ist da stets dabei,
wenn der Grill wird angemacht
und gesungen und gelacht.

Feste feiern, wie sie fallen,
das gelingt bei uns hier allen,
drum ist die Scheier meist der Platz,
wo immer wieder ist Rabatz.

Eine Gruppe kam aus weiter Ferne,
sie besuchte uns sehr gerne.
Kolping International,
wir hatten Chile hier im Saal.

Die Kolpingsfamilie ist in diesem Jahr
erneut gewachsen - wunderbar.
Die Bachlerchen bereichern unseren Kreis,
sie singen schön, wie jeder weiß.

In dieser Familie – unbenommen
ist jedes neue Glied willkommen.
Vom Senior bis zum kleinsten Kind,
alle bei uns willkommen sind.

Auch der Humor wird groß geschrieben,
darum hatten wir, Ihr Lieben,
den Blumenpeter eingeladen,
das war nicht zu unserm Schaden.

Vor kurzem war in diesem Haus
eine Adventsfeier mit Besuch des Nikolaus.
Der Nikolaus, so war's gedacht,
hat nicht nur den Kleinsten Freude gemacht.

Und es bleiben die Senioren
heute auch nicht ungeschoren,
denn sie haben heut und morgen
sicher keine Nachwuchssorgen.

Sie sind eine Aktivgruppe,
sind das Salz in unsrer Suppe,
kommen Donnerstags und Montags auch,
so ist das schon seit Jahren Brauch.

Es interessiert sie vieles gar,
so waren sie im letzten Jahr
beim Vogelpark in Heppenheim,
im Hermannshof, auch das war fein.

In Weinheim bei der Kläranlage,
hat's ihnen gestunken, ohne Frage.
Seniorennasen verkraften das voll.
Da ist der Geruchsinn nicht mehr so toll.

Die Madonna in ,Hausen sie besuchen,
Sie singen und backen Bibelkuchen.
Auch Körpertraining, das fehlt nit;
sie halten sich mit Turnen fit.

Noch vieles hätt' ich zu berichten,
doch dazu fehlt die Zeit, mitnichten.
Darum mache ich jetzt Schluss,
weil ja auch mal Schluss sein muss.

Was war, das haben wir erlebt,
doch Leute nun das Herz erhebt
um in die Zukunft mal zu schauen,
da müssen wir auf Gott vertrauen.

Wir wissen nicht, was sie uns bringt,
ob alles, was wir woll'n gelingt,
doch wer auf seinen Schöpfer schaut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

Ich danke all'n, die couragiert,
sich stets für Kolping engagiert.
Euch allen dank ich – unbenommen,
die ihr heut Abend hergekommen.

Wir wollen Gott, den Herren bitten,
der des Menschen Los erlitten,
der in unsre Welt gekommen,
Leid und Schuld auf sich genommen:

Segne Herr die Jahreswende.
und den Geist, den Beistand, sende,
dass er deinen Weg uns weist
bis du selbst die Welt befreist.

Leis' vom Himmel tönt ein Klingen.
Hört ihr, wie die Engel singen?
Wünschen Frieden immerdar,
Treu Kolping und ein Frohes Jahr.